



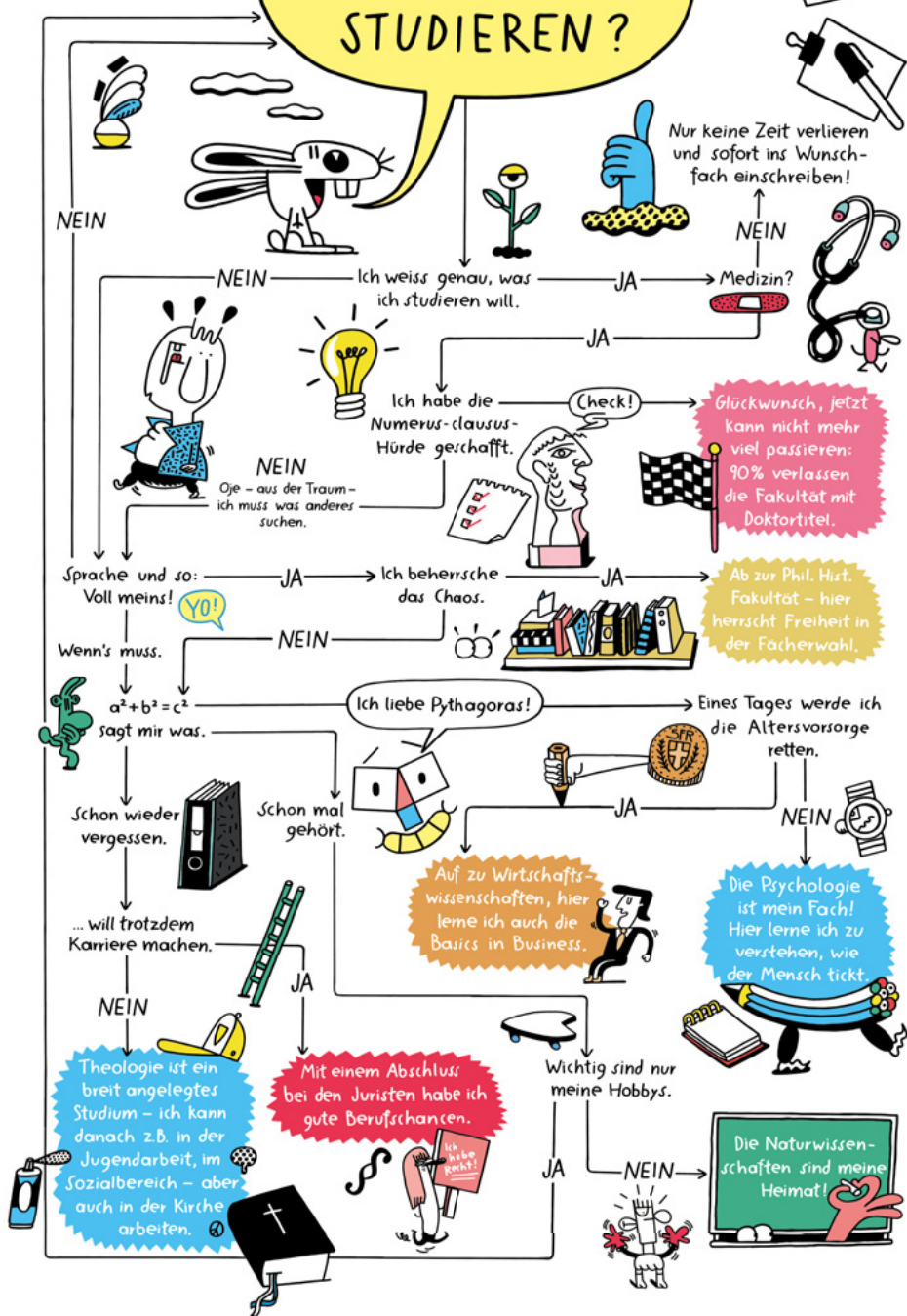
Universität
Basel

Bachelor-Studium Universität Basel.



	Vertiefte Kenntnisse in Englisch	Vertiefte Kenntnisse in Mathematik	Studienbeginn Frühjahrssemester
Theologische Fakultät			
Theologie			□
Juristische Fakultät			
Rechtswissenschaft			×
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät			
Wirtschaftswissenschaften	○	○	□
Medizinische Fakultät			
Humanmedizin			×
Sportwissenschaften (Studiengang oder Studienfach)			×
Zahnmedizin			×
Fakultät für Psychologie			
Psychologie	○	○	×
Philosophisch-Historische Fakultät			
Altertumswissenschaften (Studienfach oder Studiengang)			□
Osteuropa-Studien			□
Deutsche Philologie			□
Englisch	●		×
Ethnologie / Anthropology			□
Französisistik			□
Geographie	○	○	×
Geschichte			□
Geschlechterforschung			□
Hispanistik			×
Islamwissenschaft			□
Italianistik			□
Jüdische Studien			□
Kulturanthropologie			□
Kunstgeschichte			□
Medienwissenschaft			□
Musikwissenschaft			□
Nordistik			×
Osteuropäische Kulturen			□
Philosophie			□
Religionswissenschaft			□
Soziologie			□
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Biologie	○	●	×
Chemie	○	●	×
Computational Sciences	●	●	×
Geowissenschaften	○	○	×
Informatik	○	●	×
Mathematik	○	●	×
Nanowissenschaften	●	●	×
Pharmazeutische Wissenschaften / Pharmazie	○	●	×
Physik	●	●	×
Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie	○	○	×

		17
☐	Bereitschaft zum Erlernen von alten Sprachen erforderlich	
		14
☒	Vollstudium als Studiengang oder Teilstudium als ausserfakultäres Studienfach	
		20
☐		
		29
☒	Besondere Anmelde- und Zulassungsbedingungen	
☒	Besondere Anmelde- und Zulassungsbedingungen	
☒	Besondere Anmelde- und Zulassungsbedingungen	
		33
☒		
		23
☐	Bereitschaft zum Erlernen von alten Sprachen erforderlich	
☐		
☐		
☒		
☐		
☐	Vertiefte Kenntnisse in Französisch unabdingbar	
☒	ausserfakultäres Studienfach	
☐		
☐		
☒	Vertiefte Kenntnisse in Spanisch unabdingbar	
☐		
☐	Vertiefte Kenntnisse in Italienisch unabdingbar	
☐		
☐		
☐		
☐		
☐		
☒		
☐		
☐		
☐		
		26
☒	Wird auch als Studienfach angeboten	
☒	Wird auch als Studienfach angeboten	
☒		
☒		
☒	Wird auch als Studienfach angeboten	
☒	Wird auch als Studienfach angeboten	
☒		
☒		
☒	Wird auch als Studienfach angeboten	
☒		



Hallo und herzlich willkommen an der Universität Basel.

In dieser Broschüre zeigen wir, warum sich ein Studium an der Universität Basel gleich mehrfach lohnt. Die sieben Fakultäten bieten eine herausragende Lehre. Sie stillen den Wissensdurst der Maturandinnen und Maturanden und vermitteln ihnen die Fähigkeiten, die sie für ihren beruflichen Erfolg brauchen. Die Wege dorthin sind so unterschiedlich wie die Menschen, die sie gehen. Die Studienzzeit ist einmalig. Die Freundschaften, die entstehen, und die gemeinsamen Feste bleiben Erinnerungen fürs Leben. Basel bietet den perfekten Rahmen dafür.

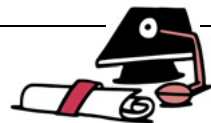
Inhalt.

Sieben Gründe
für Basel.

2

Sieben
Wege zum Erfolg.

6



Die sieben
Fakultäten.

12

Leben und
studieren in Basel.

36



Von Basel in die Welt.

42

Was Sie eigentlich schon
immer fragen wollten.

46

Ihre nächsten
Schritte.

49

Sieben Gründe für Basel.

Ein Studium lohnt sich immer. In Basel sowieso.
Hier trifft Tradition auf Weltklasse-Forschung.
Hier ergeben sich tolle Berufsaussichten aus innovativen
Studiengängen.



Eine der besten Universitäten der Welt.

Dank herausragender Lehre, internationaler Ausrichtung, Top-Forschung mit grosser Präsenz in den wichtigsten wissenschaftlichen Publikationen und ihrer breiten finanziellen Basis ist die Universität Basel eine der besten weltweit. In den wichtigsten Universitätsrankings gehört Basel jedes Jahr zu den Top 100, im deutschsprachigen Raum sogar zu den Top 10. Auch in der Schweiz gehört die Universität Basel zu den besten und streitet sich mit Zürich und Genf um den Spitzenplatz.

Volluniversität.

Die Universität Basel ist eine klassische Volluniversität. Sie deckt von A wie Altertumswissenschaften bis Z wie Zoologie fast alle Studienrichtungen ab. Einige Fakultäten fördern (oder verlangen) den Besuch von Veranstaltungen anderer Fachbereiche. Eine Vielzahl möglicher Kombinationen eröffnet sich und neue Perspektiven entstehen. Fünf thematische Schwerpunkte verschaffen der Universität Basel ein unverwechselbares Gesicht.

Fächerübersicht in der vorderen Umschlagklappe.



Traditionsreichste Universität der Schweiz.

Basel hat die älteste Universität der Schweiz. 1460 wurde sie auf eine Initiative von Stadtbürgern gegründet. Grosse Namen prägten ihre bewegte Geschichte: Erasmus von Rotterdam, Paracelsus, Friedrich Nietzsche oder auch Leonhard Euler lehrten und studierten hier. Zahlreiche Museen und eine der (mit acht Millionen Dokumenten und Medien) umfangreichsten Bibliotheken der Schweiz zeugen von dieser grossen Tradition. Heute ist Basel eine moderne Universität, die ihr historisches Erbe hochhält und sich gleichzeitig immer weiterentwickelt.

unigeschichte.unibas.ch

Führend in der Forschung.

Zwei Mal erhielten Wissenschaftler der Universität Basel einen Nobelpreis. Und die Universität setzt alles daran, dass es noch mehr werden. Renommierete Forschungspreise und zahlreiche Artikel in den wichtigsten Fachmedien sind das Resultat. In ausgewählten Bereichen setzt die Universität Schwerpunkte: Basel hat die Life Sciences konsequent ausgebaut und um den verwandten Schwerpunkt Nanowissenschaften ergänzt. In den Geisteswissenschaften hat sich der Schwerpunkt Bildwissenschaften etabliert. An diese Erfolge knüpft die Universität mit dem Aufbau des Schwerpunkts Nachhaltigkeits- und Energieforschung an. Gleichzeitig findet die starke Basler Europaforschung eine Ausweitung im Schwerpunkt European and Global Studies.



Beste Berufsaussichten.

Wer an der Universität Basel ein Studium absolviert, findet wahrscheinlich schon bald eine Stelle. Die Fakultäten vermitteln ihren Studierenden Fachwissen und Fähigkeiten, die ihnen eine anspruchsvolle und sinnerfüllte Tätigkeit ermöglichen. In der Life-Sciences-Industrie, bei KMU, in der Kulturwirtschaft, in Verbänden, internationalen Organisationen oder der Verwaltung: Die Absolventinnen und Absolventen der Universität Basel sind gefragt.

csc.unibas.ch

Lokal, international.

Basel ist vielseitig. Hier trifft Fasnacht auf Forschung, sitzt der Banker neben dem Skater am Rhein und ist man in der Schweiz und doch nur wenige Schritte von Frankreich und Deutschland entfernt. Die Lage am Dreiländereck prägt den Alltag, auch an der Universität. Euror ist ein Netzwerk von sieben Universitäten am Oberrhein. Ein gemeinsamer Studenausweis ermöglicht den Studierenden, Angebote in Frankreich und Deutschland zu nutzen.

Von Basel in die Welt, S. 42



Innovative Studienangebote.

Die Bedürfnisse der Studierenden, die Anforderungen in der Praxis und die Erkenntnisse der verschiedenen Fachbereiche verändern sich ständig. Mit immer wieder neuen, interdisziplinären und inter fakultären Studienangeboten passt die Universität Basel ihr Angebot in der Lehre diesen Veränderungen an.

Die sieben Fakultäten, S. 12

Sieben Wege zum Erfolg.

Die Universität Basel stillt den Wissensdurst ihrer Studentinnen und Studenten. Hier finden sie Antworten auf ihre Fragen und legen die Basis für ihren beruflichen Erfolg. Dabei ist kein Weg gleich und jede Geschichte anders.



«Schon als Gymnasiast habe ich mich für die Wirtschaftswissenschaften interessiert. Nach der Matur absolvierte ich ein Praktikum bei einer Bank und vertiefte dieses Interesse. Das vielschichtige Studium hilft mir bis heute, Wirtschaftsthemen in ihrer Gesamtheit zu verstehen. In meiner Arbeit als Consultant ist mir dieses vernetzte Denken von grossem Nutzen.»

Romesh Wiss, 27

Bachelor in Business and Economics, Basel, MSc in International Management, Stockholm School of Economics



«Weil ich schon als Kind Journalistin werden wollte, habe ich angefangen Geschichte und Medienwissenschaften zu studieren. Ich habe schnell gemerkt, dass das Studium nicht meinen Vorstellungen entspricht. Wegen meines Gerechtigkeitssinns und weil ich gerne diskutiere, habe ich mich für das Rechtswissenschaftsstudium entschieden. Basel ist eine gute Mischung aus Grossstadt und familiärer Atmosphäre. Die Juristische Fakultät ist die älteste der Schweiz und bietet eine moderne Infrastruktur sowie eine renommierte Professorenschaft. Neben dem Fachwissen lehrt mich das Studium, ein Problem aus verschiedenen Blickwinkeln zu analysieren und mich präzise und sauber auszudrücken.»

Claudine Schär, 23

7. Semester Rechtswissenschaften
Hilfsassistentin bei Professor
Mark Pieth

«Sport ist meine Leidenschaft. Das sind optimale Voraussetzungen für einen interessanten und motivierenden Sportunterricht. Ich arbeite gerne mit jungen Menschen und es macht mir Spass, mein Wissen und Können an sie weiterzugeben. Mein umfangreiches Sportstudium hat mir ausgezeichnete theoretische und praktische Kompetenzen vermittelt. Das ist die Grundkompetenz für meine Tätigkeit als Sportlehrer.»

Fabian Wyttenbach, 27

Master in Sportwissenschaften mit Zweitfach Geographie, Sportlehrer an einem Gymnasium und einem Berufsbildungszentrum



«Mir gefällt an meiner Arbeit am besten, dass ich meine Leidenschaft für Sprachen ausleben kann: Ich feile an Texten und setze mich mit sprachlichen Feinheiten auseinander. Im Studium habe ich viele Bücher gelesen und Seminararbeiten geschrieben. Hier entwickelte ich ein sprachliches Gespür und entdeckte auch meine Freude an der Auseinandersetzung mit Texten.»

Nathalie Stocker, 28

Master of Arts in Englischer und Französischer Sprach- und Literaturwissenschaft, Junior Project Manager Communications



«Meine Hobbys Windsurfen und Segeln liessen bei mir schon als Kind die Faszination am Wetter entflammen. Während meines Geographiestudiums arbeitete ich als Hilfsassistent am Institut für Meteorologie, Klimatologie und Fernerkundung. Als nach meinem Studium eine Stelle beim SRF frei war, bewarb ich mich und bekam die Zusage. Zu meinem Alltag gehören die Wetterprognosen, die ich selber zusammenstelle, und das Moderieren auf dem Dach und im Studio. Zusätzlich verfasse ich Unwetterwarnungen sowie Wetter- und Klimatexte. Wetterprognostik alleine ist bereits sehr spannend, aber das naturwissenschaftliche Know-how ins journalistische zu übersetzen, ist immer wieder eine grosse Herausforderung.»

Jan Eitel, 37

Dipl. Geograph, arbeitet heute als Medienmeteorologe (Meteorologe/Moderator) beim SRF an der Schnittstelle von Naturwissenschaften und der Medienwelt

«Nachdem ich den Numerus clausus zum Medizinstudium nicht geschafft hatte, studierte ich ein Jahr Wirtschaft. Das war mir aber zu mathematisiert. In meinem Psychologiestudium kann ich jetzt meine beiden Interessen verbinden: Medizin und Biologie mit der Neurobiologie und Wirtschaft mit der Organisationspsychologie.»

Jonathan Weinhardt, 23

3. Semester Psychologie





«Geschichte, Philosophie oder die alten Sprachen? Ich wusste lange nicht, was ich studieren soll. Dann besuchte ich zufällig die Einführungsveranstaltung der Theologie und mir war klar: Dieses Studium trifft mit seiner Vielfalt all meine Interessen. Zunächst war ich mir nicht sicher, wie sich mein persönlicher Glaube und der Inhalt des Studiums zueinander verhalten. Schnell verstand ich aber den Wert des Studiums: Es fördert ein differenziertes, kulturell und geschichtlich reflektiertes und ethisch bewusstes Weltbild. Wohin ich mit dieser Bildung gehe, ist noch offen.»

Delphine Conzelmann, 20

5. Semester Theologie

Die sieben Fakultäten.

Von Altertumswissenschaften bis Zoologie
kann man an den sieben Fakultäten der Universität Basel fast
alles studieren. Jede Fakultät hat ihre eigenen
Charaktereigenschaften. Einige davon sind bekannt,
viele aber auch überraschend.



Juristische Fakultät.

Die Fakultät in Zahlen.

Von
240

Studienanfängern
machen ca.

180

den Abschluss

43 %

der Studierenden
sind Männer

1223

Studierende

Quelle: Studierendenstatistik 2014

Eine strukturierte Welt

Das Recht ist überall. Das Lebensmittelgesetz bestimmt, welche Zusatzstoffe im Frühstücksjoghurt erlaubt sind, das Strassenverkehrsgesetz legt die Verkehrsregeln fest, der Mietvertrag für die WG-Wohnung stützt sich auf das Obligationenrecht und wer es mit dem Eigentum anderer nicht so genau nimmt, kann mit dem Strafrecht in Konflikt kommen. Juristinnen und Juristen strukturieren so die Welt; und umgekehrt strukturiert die Welt aber auch das Recht. Gesetze und Verordnungen legen wohl die Leitplanken fest, innerhalb deren sich das Leben entwickeln kann, doch die Dynamik gesellschaftlicher Veränderungen sorgt immer wieder für ungeordnete Situationen, die eine neue gesetzliche Struktur brauchen.

Das Rechtssystem ist ein Abbild der Realität

Ein Beispiel: Das aktuelle Familienrecht beruht im Kern auf dem traditionellen Familienbild eines Ehepaares und dessen Kindern. Doch die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahre hat dieses Bild überholt. Neben der klassischen Familie gibt es heute fast jedes erdenkliche Familienmodell von alleinerziehenden bis zu homosexuellen Eltern. Hier ist das Rechtswesen gefragt, die Gesetze an



**90 %
der Absolventinnen
und Absolventen haben
1 Jahr nach dem Master
eine Stelle.**

Informationen zum Studium.

Das Jus-Studium in Basel führt über zwei Stufen zum Bachelor of Law. Nach dem Grundstudium, in dem sich die Studierenden die elementaren Kenntnisse des Schweizer Rechts erarbeiten, folgt das Aufbaustudium, in dem diese Kenntnisse vertieft und die Studierenden auf das Master-Studium vorbereitet werden. Ein Teil der Leistungen im Bachelorstudium (6 KP) muss in einem ausserfakultären Wahlbereich durch den Besuch von Lehrveranstaltungen an anderen Fakultäten erbracht werden.



diese Entwicklungen anzupassen. Umgekehrt kann das Recht aber auch eingesetzt werden, um Entwicklungen in eine schlechte Richtung zu verhindern. Zum Beispiel wenn es darum geht, Raser mit verschärften Bussen und Strafbestimmungen härter anzugehen.

Stark strukturiertes Studium an kleiner Fakultät

Der Bachelor der juristischen Fakultät der Universität Basel ist schweizweit einzigartig konzipiert: Hier werden die wichtigen Hauptfächer nicht nur in Jahres- und Semesterendprüfungen abgefragt, sondern die Studierenden müssen auch die dreiteilige Bachelorabschlussprüfung bestehen. In sechs stark strukturierten Semestern erarbeiten sich die Studierenden grundlegende Kenntnisse des gesamten Schweizerischen Rechts, namentlich im Privatrecht, im öffentlichen Recht und im Strafrecht. Dozierende aus der Praxis sorgen für einen starken Bezug zur Berufswelt. Sie lehren die Studierenden, sich im Rechtssystem zurechtzufinden und die Gesetze so auszulegen, dass sie die eigene Position stärken und die Argumentation stützen. Das Jus-Studium ist eine Logik- und Argumentationsschule und unterscheidet sich so gesehen nicht vom Philosophie-Studium. Einzig der Gegenstand, an dem die Fähigkeiten erarbeitet werden, ist ein anderer.

Gefragte Ausbildung mit vielfältigen Berufsmöglichkeiten

Jus-Studierende durchlaufen eine Berufsausbildung mit hervorragenden Aussichten auf dem Arbeitsmarkt. Nicht nur im Rechtswesen sind ihre Fähigkeiten gefragt. Mit ihrer raschen Auffassungsgabe und ihrem Abstraktionsvermögen, der genauen Ausdrucksweise und der Fähigkeit, einen Standpunkt zu vertreten, sind die Absolvierenden auch in der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft, aber auch bei NGOs gern gesehen; weil sie Strukturen schaffen und Realitäten abbilden können.

Theologische Fakultät.

Die Fragen des Lebens

Dürfen Embryonen zur biotechnologischen Forschung hergestellt werden? Darf dieser Keim menschlichen Lebens vernichtet werden, wenn er seinen Zweck erfüllt hat? Und wenn damit das Leid von jemand anderem gelindert werden kann?

Theologische Antworten auf die Fragen einer säkularisierten Gesellschaft

Religion ist – zumindest in Europa – schon lange kein Machtfaktor mehr. Auch die gesellschaftlich-moralische Deutungshoheit hat sie seit dem Zweiten Weltkrieg verloren. Lange Zeit galt: Je moderner eine Gesellschaft, desto kleiner der Einfluss der Religion. Die rasanten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Veränderungen der letzten Jahre haben aber die Religion wieder stärker in den Fokus gerückt. Glauben und Zweifel sind wieder präsent in Medien und Gegenwartsliteratur. Es braucht wieder mehr klare Antworten und eindeutige Haltungen, die Sinn stiften und Orientierung geben.

Die Fakultät in Zahlen.

15

Studierende pro
Professur

47%

der Studierenden
sind Frauen

125

Studierende

Quellen: Geschäftsbericht 2013, Studierendenstatistik 2014

Beschäftigungsbereiche nach dem Studium.

35 %

Kirchlicher Dienst

20 %

Schule



18 %

Hochschule

12 %

Pädagog. Psycholog.
Soziale Dienste

8 %

Private Dienstleistungen

3 %

Information und Kultur

2 %

Industrie

2 %

Öffentliche Dienste

Die eingangs formulierten Fragen drehen sich im Kern um die Frage: Wann beginnt das Leben und wann hört es auf? In solchen bioethischen Fragestellungen zum Beispiel ist die Theologische Fakultät eine viel und gern gefragte Instanz, die gestützt auf das jahrtausendealte Erbe des Christentums verlässliche Antworten geben kann.

Interreligiöse Kompetenzen zur Konfliktlösung in pluralisierten Gemeinschaften

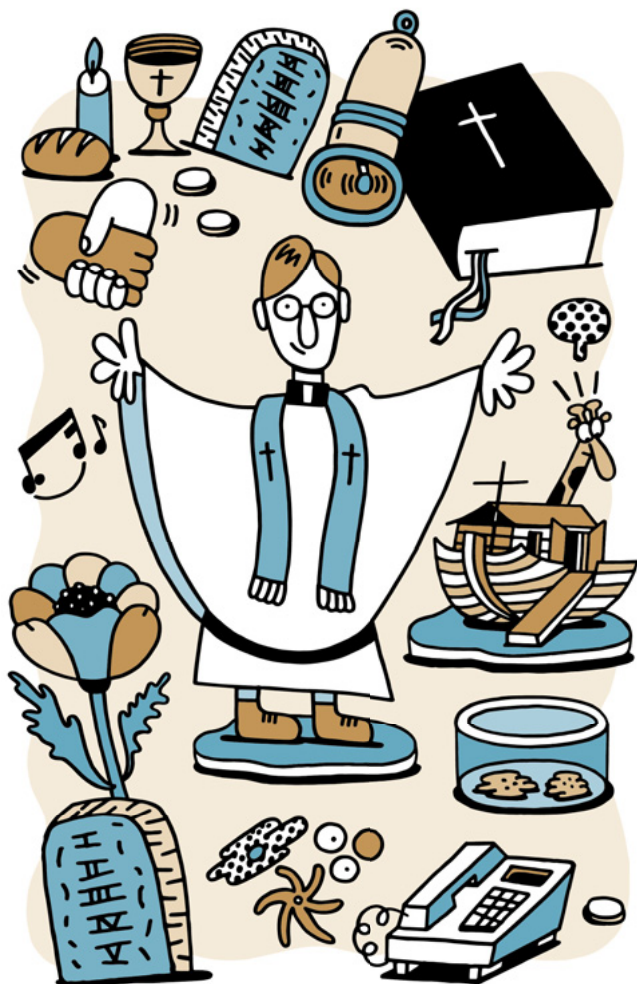
Mit dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld haben sich auch Berufsbilder und Studium verändert. Noch immer wählt zwar ein Grossteil der Theologie-Absolventen den klassischen Weg ins Pfarramt; es verheisst eine sichere Berufsperspektive und eine abwechslungsreiche Tätigkeit. Aber auch im Journalismus, in Beratungsunternehmen oder Personalabteilungen sind die Kompetenzen aus dem Studium gefragt.

Treffen zum Beispiel in multinationalen Unternehmen unterschiedliche Kulturen und Religionen aufeinander, kommt es immer wieder zu Spannungen. Zur Sensibilisierung für die Unterschiede, zur Aufklärung und Schlichtung von Konflikten braucht es interreligiöse Kompetenz. In Unternehmen genauso wie in der pluralisierten Gesellschaft der westlichen Welt. Nur wer fundamentale Kenntnisse der anderen Religionen hat, kann zwischen den Kulturen agieren. Deshalb ist das Theologiestudium auch konsequent vernetzt angelegt: Veranstaltungen aus den Bachelor-Studiengängen Religionswissenschaften und Jüdische Studien sind genauso Pflicht wie solche aus der Philosophie.

Geschichte bietet stabiles Fundament für klare Haltung

Die Theologie mit ihrer jahrtausendealten Geschichte verhält sich in diesem Meer immer schneller neu aufkommender und wechselnder Strömungen wie ein Supertanker, schwer beladen mit ihrem kulturhistorischen, ethisch-philosophischen und religiösen Erbe. Obwohl etwas träger als andere Disziplinen, passt sie ihren Kurs den neuen Begebenheiten an und hält diesen. Stabil und zuverlässig liefert die Theologische Fakultät in Basel so Antworten auf Fragen aus dem Leben. Seit 1460.

Quelle: BFS 2011, gesamte Schweiz, inkl. Religionswissenschaften und röm.- kath. Theologie



Weg ins Pfarramt.

Die Ausbildung zur Pfarrerin oder zum Pfarrer geht über zwei Stufen. Grundlage ist das Theologiestudium, in dessen Verlauf die Studierenden in Praktika erste Erfahrungen im kirchlichen Umfeld sammeln. Danach folgt die praktische Ausbildung oder Vikariat. Das ist ein Praxisjahr in einer Kirchgemeinde, angeleitet von einem Ausbildungspfarrer oder einer Ausbildungspfarrerin, mit begleitenden Blockkurs-Veranstaltungen. Wer das Vikariat erfolgreich absolviert, wird in seiner Kantonalkirche ordiniert und kann ab dann als Pfarrer oder Pfarrerin gewählt werden.

Quelle: BFS 2011, gesamte Schweiz, inkl. Religionswissenschaften und röm.-kath. Theologie

Anstellungsbedingungen für protestantische Theologie.

74%
sind
teilzeitbeschäftigt

63%
sind mit ihrem
Einkommen zufrieden

45%
sind befristet
angestellt

Wirtschafts- wissenschaftliche Fakultät.



Die Fakultät in Zahlen.

1463
Studierende

33 %
der Studierenden
sind Frauen

Quelle: Studierendenstatistik 2014

Die Wissenschaft der Nachhaltigkeit

Ob in einem Team, in einem Unternehmen oder in der Volkswirtschaft: Unsere Ressourcen zur Herstellung von Waren und Dienstleistungen sind begrenzt. Bachelor-Studentinnen und Studenten der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel lernen, sinnvoll und nachhaltig mit Arbeit, Kapital und der Natur als beschränkten Ressourcen umzugehen.

Unsere Handlungen, die gesellschaftlichen Prozesse und die volkswirtschaftliche Entwicklung sind auf vielfältige Weise miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Die Wirtschaftswissenschaften in Basel verstehen sich als Verhaltens-, Sozial- und Politische Wissenschaft, die diese Handlungen, Prozesse und Entwicklungen analysiert, erklärt und bewertet.

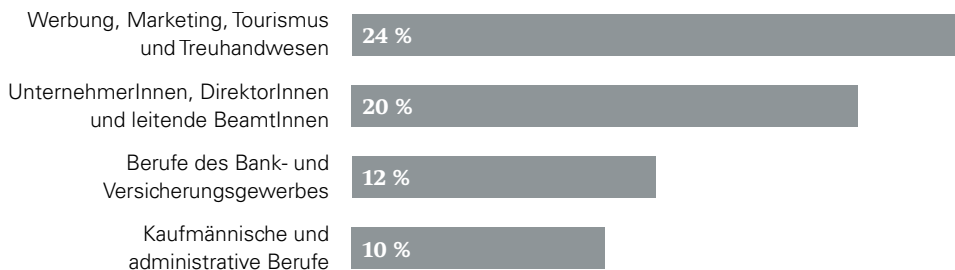


Fächerkombinationen.

Mindestens 12, maximal 48, der insgesamt 180 Punkte werden im Studium zum BA in Business and Economics an anderen Fakultäten der Universität Basel erworben: Psychologie, Recht, Geschichte, Naturwissenschaften, Philosophie und vieles andere mehr kann so zur individuellen Ergänzung des Studiums der Wirtschaftswissenschaften belegt werden.

Quelle: BFS 2011, ganze Schweiz, inkl. BWL, VWL und Wirtschaftsinformatik

Berufe nach dem Studium.



Informationen zum Studium.

Das Bachelorstudium in Wirtschaftswissenschaften besteht aus einem Grund- und einem Aufbaustudium. Das Grundstudium ist ein einjähriges Pflichtangebot, das einen Einblick verschafft in die Vielfalt der Disziplin und grundlegende Methodenkompetenz vermittelt. Das zweijährige Aufbaustudium ist offen angelegt: Neben den Pflichtveranstaltungen besteht die Möglichkeit, aus einem breiten disziplinären und ausserfakultären Angebot auszuwählen und, wenn gewünscht, einen Major in Business oder in Economics anzustreben.

Lösungen für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

Fortschreitende Globalisierung, Finanz- und Wirtschaftskrise, explodierende Gesundheitskosten und Sicherung der Sozialwerke gehören zu den grössten Herausforderungen unserer Zeit. Schon im Grundstudium dozieren Forschende aus ihren Fachbereichen, lassen die Studentinnen und Studenten an der Faszination für ihr Gebiet teilhaben und geben die aktuellsten Erkenntnisse aus ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit weiter. So lernen die Studierenden Methoden, Theorien und Modelle, mit denen sie in ihrer Arbeit zur Lösung dieser Herausforderungen beitragen können.

Das Studium ist sehr breit angelegt und nutzt das vielfältige Angebot der Volluniversität Basel: Ausserfakultäre Veranstaltungen gehören dazu (siehe Text links). So ergeben sich spannende Kombinationsmöglichkeiten und neue Perspektiven.

Gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt

Das Wirtschaftstudium bereitet die Studierenden auf vielfältige Einsatzmöglichkeiten vor. In Unternehmen, Verbänden, internationalen Organisationen oder der staatlichen Verwaltung – überall ist das Fachwissen der Absolventinnen und Absolventen in Marketing, Finanz- und Personalwesen und sind die Kenntnisse der Finanzmärkte, des internationalen Handels oder quantitativer Methoden sehr gefragt.

In Basel wird dabei nicht zwischen Volks- und Betriebswirtschaft unterschieden; das Wirtschaftsstudium ist integriert. Die Studierenden lernen die Prinzipien der Unternehmensführung und gleichzeitig auch die gesellschaftliche, gesamtwirtschaftliche und politische Dimension wirtschaftlichen Handelns. Das schafft ein Verständnis fürs Ganze und sensibilisiert für die Tragweite der eigenen Handlungen.

Philosophisch- Historische Fakultät.

Wissen, wie Wissen schaffen

In ihrer Ausbildung lernen Schreinerinnen und Schreiner den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen, um aus ihrem Werkstoff Holz, Möbel zu bauen. Ein Studium an der Philosophisch-Historischen Fakultät ist ganz anders und doch sehr ähnlich: Auch hier erlernen die Studierenden Techniken, mit denen sie einen Stoff bearbeiten können. Das Resultat ist kein Produkt im herkömmlichen Sinn, sondern Erkenntnis. Anhand von Texten, Bildern, Zahlen und Artefakten erforschen die Studierenden unterschiedliche gesellschaftliche und kulturelle Themen.

So viele Studienkombinationen wie Interessen

Bei der Studienwahl haben Studierende viele Möglichkeiten. Sie können aus einer breiten Palette zwei Fächer kombinieren, um den verschiedensten Interessen nachzugehen: Ob Ethnologie und Kunstgeschichte, Medienwissenschaft und Spanisch, Soziologie und Philosophie – in jeder Fächerkombination erkunden Studierende jeweils neue Wissens-

Die Fakultät in Zahlen.

37%
der Studierenden
sind Männer

3159
Studierende

Quelle: Studierendenstatistik 2014



gebiete: seien dies schwarze Militäreinheiten im amerikanischen Bürgerkrieg, Armut in der Schweiz, Religiosität und Sektenbildung oder die Geschichte der Fotografie.

Daneben gibt es auch integrierte Studiengänge wie z.B. die Osteuropa-Studien. Dort erarbeiten sich Studierende aus soziologischen, wirtschafts- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven ein umfassendes, kritisches Bild Osteuropas und über dessen Geschichte(n) und Verflechtung mit Westeuropa. Die russische Sprache ist dafür die Basis und deshalb Pflicht. Auch in anderen Fächern ist Spracherwerb ein wichtiger Pfeiler des Studiums: Bei den Jüdischen Studien etwa sind dies Jiddisch und Ivrit, in der Islamwissenschaft Arabisch und Türkisch.

Grundlegendes Fachwissen, breite Fähigkeiten

Nach einem mindestens dreijährigen Studium erlangen die Studierenden den ersten Abschluss, den Bachelor of Arts, in den gewählten Fächern oder dem Studiengang. Sie haben sich grundlegendes Fachwissen angeeignet und können ihr theoretisch-methodisches Rüstzeug auf neue Themen anwenden. Sie schaffen Wissen. Gleichzeitig haben sich die Studentinnen und Studenten ein fundiertes Kontextwissen erarbeitet und können ihr Gebiet in einen grösseren Rahmen einordnen. Sie haben Techniken erlernt, um Themen differenziert aufzubereiten und verständlich zu kommunizieren.

Nach dem Bachelor

Den Absolventinnen und Absolventen des Bachelor of Arts stehen nach Abschluss des Studiums viele Wege offen: Entweder sie beginnen direkt im Anschluss ein Masterstudium und erweitern ihr Wissen sowie ihre theoretisch-methodischen Fähigkeiten und erproben eigenständige wissenschaftliche Forschung. Oder sie treten mit ihren vielfältigen Kompetenzen sowie ihrem Fach- und Kontextwissen auf den Arbeitsmarkt. Die Weiterbildung geschieht dann «on the job» in branchen- und berufsspezifischen Angeboten. Eine dritte Möglichkeit besteht darin, erst nach einer Erwerbsphase mit dem Masterstudium anzufangen.

Informationen zum Studium.

Das dreijährige Bachelorstudium ist jeweils in eine Grund- und eine Aufbaustufe gegliedert. Es umfasst Leistungen im Umfang von 180 Kreditpunkten. Die Studierenden wählen zwei voneinander unabhängige Studienfächer mit je 75 Kreditpunkten oder einen in mehrere Schwerpunkte gegliederten Studiengang mit 150 Kreditpunkten. Die weiteren 30 Kreditpunkte sind für den sogenannten Komplementären Bereich freigegeben: Hier können Studierende in speziellen Kursen Soft Skills und Sprachkenntnisse erwerben, ihr Fachstudium weiter vertiefen oder auch in andere Fächer hineinschnuppern.



Philosophisch- Naturwissenschaftliche Fakultät.

Die Fakultät in Zahlen.

46%
der Studierenden
sind Frauen

3042
Studierende

75 802 CHF
erwartetes
Jahresgehalt

Forschen für die Zukunft

Wie entwickelt das menschliche Gehirn seine vielfältigen Fähigkeiten?

Wie können Atome sichtbar gemacht werden? Immer neue Verfahren und Technologien eröffnen den Naturwissenschaften immer neue Möglichkeiten; neue Fragen können beantwortet und Phänomene erklärt werden.

Die Forschung an der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel genießt einen hervorragenden Ruf. In den Schwerpunktbereichen Life Sciences und Nanowissenschaften wird hier Grundlagenforschung auf weltweit höchstem Niveau betrieben: Forschende am Biozentrum sind der Entwicklung des menschlichen Gehirns auf der Spur. Andere haben am Departement Physik und dem Swiss Nanoscience Institute ein neuartiges Nano-Magnetresonanzmikroskop entwickelt, mit dem Atome sichtbar gemacht werden können.

Spitzenforschung für herausragende Lehre

Doch bevor sich die Studierenden mit diesen bahnbrechenden Entdeckungen auseinandersetzen, erarbeiten sie sich die notwendigen naturwissenschaftlichen Grundkenntnisse. Am Biozentrum, in den Departementen Chemie, Mathematik und Informatik, in den Pharmazeutischen Wissenschaften und an den Departementen Physik und Umweltwissenschaften lehren Forschende aus der Grundlagen- und angewandten Forschung. Sie unterrichten die Studierenden und vermitteln ihnen die aktuellsten Erkenntnisse aus ihrem Fachbereich.

Quelle: GB 2013, Quelle: Universum 2013

Informationen zum Studium.



Die Studierenden der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät erlangen insgesamt 180 Kreditpunkte des Bachelorstudiums aus dem eigenen und aus anderen Fachbereichen. Umgekehrt bietet die Fakultät für Studierende anderer Fachrichtungen attraktive ausserfakultäre Studienfächer in Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik und Physik.

Beruflicher Erfolg dank systematischem Denken

Hier lernen die Studentinnen und Studenten, den Kern eines Problems rasch zu erfassen, zu analysieren und ein theoretisches Modell oder eine Versuchsanordnung zu entwickeln, wie das Problem gelöst werden kann.

Dieses systematische Vorgehen, um (wissenschaftliche) Probleme zu lösen, ist die Basis für den Erfolg im Berufsleben. Egal ob in der Grundlagenforschung, der Industrie oder auch einem ganz anderen Bereich ausserhalb der Naturwissenschaften: Diese Fähigkeit, Probleme zielgerichtet zu lösen, ist heute überall gefragt.

Life Sciences: Theorie und Praxis eng verzahnt

Traditionell bestehen enge Verbindungen zwischen den Unternehmen der Life-Sciences-Industrie in Basel und der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Novartis, Roche, Actelion und die übrigen internationalen Konzerne haben grossen Bedarf an hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern. Die Industrie sponsert auch einige der Professuren in der Grundlagen- und angewandten Forschung. Und umgekehrt verfassen immer wieder Doktorandinnen ihre Doktorarbeit in Forschungsprojekten der Industrie oder absolvieren Studenten ein Praktikum in einem der Unternehmen.

Nanowissenschaften: Die Welt neu entdecken

In den Nanowissenschaften herrscht eine grosse Dynamik; angefeuert von der Entdeckerlust auf all die Möglichkeiten, die diese noch recht junge Disziplin zu bieten hat. Sie verspricht grosse Fortschritte zum Beispiel in der Materialforschung, Elektronik oder Medizin. Seit 2002 bietet die Universität Basel einen Studiengang in Nanowissenschaften. Grundlage des interdisziplinären Studiums sind Biologie, Chemie, Physik und Mathematik. Hier wird umfassendes Wissen aus grundlagenwissenschaftlicher mit anwendungsorientierter Forschung verknüpft.

www.nanoscience.ch/nccr/study

Medizinische Fakultät.



Frauen und Medizin.

1890

wurde die erste Frau zum Studium an der Universität Basel zugelassen. Sie studierte Medizin. Heute beträgt der Frauenanteil im Medizinstudium 54 Prozent. Und auch im Berufsleben nimmt der Anteil Frauen stetig zu. Wenn es aber in Richtung Professor geht, nimmt der Frauenanteil ab. Die Universitätskrankenhäuser sind aber bestrebt, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.

Die ärztliche Kunst erlernen

«Guten Morgen – wie geht es Ihnen?», fragt die Frau im weissen Kittel.

«Guten Morgen – wie geht es Ihnen?», fragt der Mann in der weissen Jacke. – Was antworte ich wem? Der Mann steht in meiner Bäckerei um die Ecke und die Frau ist meine Hausärztin.

Und jetzt? – Was antworte ich wem? Die Höflichkeitsfrage des Bäckers wird mit einem oberflächlichen «Gut – danke! Ein Schoggiweggli, bitte.» beantwortet. Die Antwort an die Ärztin ist anders. Sie ist eine Vertrauensperson, die hilft, wenn es einem nicht gut geht. Mit Rollenspielen und anderen Kommunikationsübungen, ähnlich dem Einstiegsbeispiel, werden die angehenden Ärztinnen und Ärzte sensibilisiert und auf ihre spezielle Rolle vorbereitet. Sie genießen mit ihrem Beruf ein hohes Ansehen und haben gleichzeitig eine grosse Verantwortung ihren Patienten gegenüber.



Kommunikationsmodelle.

Neben medizinischem Fachwissen braucht es im Arztberuf immer mehr kommunikative Fähigkeiten.

In der Abschlussprüfung entfallen 25 Prozent der Wertung auf den Bereich Kommunikation. Die Studierenden lernen deshalb neben Strategien zur Überbringung schlechter Nachrichten oder Risikokommunikation auch verschiedene Kommunikationstechniken und -modelle. Z.B.:



N.U.R.S.E.

Naming, Understanding, Respecting,
Supporting, Exploring

Arzt, von Anfang an

Wer sich für das Medizinstudium in Basel entscheidet, erlernt die ärztliche Kunst in ihrer ganzen Bandbreite. Die Medizinische Fakultät hat dafür ein Curriculum entwickelt, das in seiner Form im gesamten deutschsprachigen Raum einzigartig ist und sich grosse Anerkennung verdient hat.

Im Bachelor-Studium Medizin erarbeiten sich die Studierenden das Grundlagenwissen, das sie für ihren späteren Werdegang brauchen. Die Ausbildung orientiert sich dabei am wissenschaftlichen Konzept, wonach jedes gesundheitliche Problem eine biologische, psychologische und soziale (BPS) Dimension hat. Zur Grundausbildung gehören deshalb neben den Naturwissenschaften und der Anatomie auch die Theorien und Konzepte aus der Psychosomatik und der Sozialmedizin.

Von führenden Forschenden lernen

Die medizinische und klinische Forschung macht riesige Entwicklungsschritte. Mit Fokus auf die fünf Schwerpunkte Immunologie, Onkologie, Neurobiologie, Zellplastizität und Gewebereparatur sowie Clinical Morphology and Biomedical Engineering leistet die Medizinische Fakultät einen wichtigen Beitrag zu diesem wissenschaftlichen Fortschritt. Die Fakultät arbeitet dabei eng mit den Universitätsspitalern Basels zusammen. Die hochspezialisierten Ärztinnen und Ärzte dieser Institutionen haben den Auftrag, die Ergebnisse ihrer Forschung in der Lehre auch an die Studierenden weiterzugeben.

Gleichzeitig werden die Studierenden vom ersten Tag an auf ihre spezielle Rolle als Ärztin oder Arzt vorbereitet. Früh schon haben sie den ersten Kontakt zu Patienten und erleben im Rahmen des «Lernen am Projekt» (LAP, weitere Informationen rechts) Medizin live. Später dann, schon im Masterstudium, folgt mit dem Einzeltutoriat eine weitere Besonderheit des Medizinstudiums an der Universität Basel. Während eines Jahres ist jede Studentin und jeder Student bei einem Hausarzt oder einer Hausärztin an einem Nachmittag in der Woche mit in der Sprechstunde. Hier erleben die Studierenden ganze Krankheitsverläufe, begleiten die Patienten über das ganze Jahr und erfahren so, wie wichtig die hausärztliche Betreuung ist.

Lernen am Projekt.

In dieser Projektarbeit kommen die Studierenden schon im ersten Semester in Kontakt mit Patienten und deren Erkrankungen und Behandlungen und dürfen schon zu diesem frühen Zeitpunkt an Operationen und anderen therapeutischen Massnahmen teilnehmen. In Gruppen lernen sie die Wechselwirkung der Arzt-Patienten-Beziehung und Auswirkungen der Krankheit auf das soziale Umfeld kennen und erfahren mehr über die unterstützenden und weiterführenden Einrichtungen sowie multiprofessionellen Teams.

Anmeldung zum Studium.

Für die 170 Studienplätze in Humanmedizin in Basel gibt es jedes Jahr viele Bewerbungen. Nur wer den Eignungstest besteht, wird zugelassen. Details zur Anmeldung und zu den Terminen hier:

[www.swissuniversities.ch/
de/med](http://www.swissuniversities.ch/de/med)



Zahnmedizin und Sport

Ausser Humanmedizin kann an der Medizinischen Fakultät auch Zahnmedizin und Sport, Bewegung und Gesundheit studiert werden. Für das Zahnmedizin-Studium muss ein Eignungstest bestanden werden (siehe Anmeldung zum Studium). Grosse Teile des Bachelor-Studiums in Human- und Zahnmedizin absolvieren die Studierenden gemeinsam. Weitere Informationen über das Studium:

zahnkliniken.unibas.ch/studierende.

Auch für das Studium zum Bachelor in Sport, Bewegung und Gesundheit müssen Interessierte eine sportpraktische Aufnahmeprüfung bestehen. Die Studierenden spezialisieren sich dann entweder auf den Bereich Gesundheitsförderung und Prävention oder Sportwissenschaft. Mehr zu Anmeldung und Studium hier: dsbg.unibas.ch/studium.

Fakultät für Psychologie.

Der Mensch, empirisch gesehen

Warum fällt ein Apfel senkrecht zu Boden? Dieses Phänomen zu verstehen, ist nicht einfach. Isaac Newton hat es mit den Newtonschen Gesetzen schon im 17. Jahrhundert auf eine Formel gebracht. Seither können wir diese Beobachtung erklären. Wie aber lernt der Mensch? Das menschliche Handeln zu verstehen, ist auch nicht einfach. Doch dank den Erkenntnissen der Psychologie wird unser Erleben und Verhalten erklärbar.

Wie der Mensch erlebt und sich verhält

Die Psychologie ist eine vergleichsweise junge Wissenschaft mit grosser Dynamik. Sie versteht den Menschen als bio-psycho-soziales Wesen. Diese drei Dimensionen beeinflussen unser Erleben der Umwelt und wie wir uns darin verhalten. Mit empirischen Methoden wie dem Experiment, der Fragebogenstudie und der statistischen Datenanalyse erklärt die Psychologie unser Erleben und Verhalten und macht es messbar. Gleichzeitig nutzt sie diese Erkenntnisse, um unser Verhalten auch vorhersagen zu können. Ebenso entwickelt die Psychologie Methoden und Interventionsmöglichkeiten, um Verhalten zu verändern und den Umgang mit Problemen zu beeinflussen.

An der Fakultät für Psychologie der Universität Basel beginnt das Bachelor-Studium mit dem zweisemestrigen Basisstudium, in dem sich die Studierenden die theoretischen Grundlagen der Psychologie erarbeiten. Im darauf folgenden Aufbaustudium (vier Semester) wird das erwor-

Beschäftigungsbereiche nach dem Studium.

30 %
Gesundheitswesen

16 %
Hochschule

16 %
Private
Dienstleistungen

15 %
Pädagogische,
psychologische und
soziale Dienste

9 %
Öffentliche Dienste

5 %
Schule

Rest: Verschiedene
Bereiche

Gesamte Schweiz, Quelle: BFS 2011

Berufe von A bis Z.

Arbeits- und Organisationspsychologie,
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,
 Betriebspsychologie,
Diagnostik und psychologische Begutachtung,
Erziehungs- und Familienberatung,
Gerontopsychologie,
 Gesundheitspsychologie,
Kinder- und Jugendpsychologie, Klinische Psychologie,
Marketing, Mediation, Medienpsychologie,
Neuropsychologie, Notfallpsychologie,
Prävention, Psychosoziale Beratung, Psychotherapie (Einzel, Paare, Familien, Gruppen),
Rechtspsychologie,
Schulpsychologie, Sportpsychologie, Supervision,
Umweltpsychologie, Unternehmensberatung,
Verkehrspsychologie und **W**erbepsychologie



bene Wissen vertieft und durch Veranstaltungen aus anderen Bereichen der Psychologie und weiteren Disziplinen ergänzt.

Interdisziplinäres Fach mit vielfältigen Berufsoptionen

Die Psychologie ist stark mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen vernetzt. Beispielsweise arbeitet die Psychologie in der klinischen und molekularen Psychologie eng mit der Medizin zusammen. Aus diesen innovativen Forschungsk Kooperationen gehen bahnbrechende Erkenntnisse über das menschliche Gehirn hervor, die zu neuen psychologischen Therapien führen. Die Sozial- und Wirtschaftspsychologie arbeitet eng mit der Wirtschaftswissenschaft zusammen, um ökonomisch relevantes Verhalten zu erklären. Aufgrund dieser breiten interdisziplinären Orientierung eröffnet die Psychologie Berufsperspektiven in den unterschiedlichsten Bereichen wie der klinischen Psychologie, der Schulpsychologie oder der Wirtschafts- und Organisationspsychologie.

Informationen zum Studium

Das Studium der Psychologie gliedert sich in ein Bachelor- und ein Masterstudium. Das Bachelorstudium setzt sich zusammen aus dem Basis- und dem Aufbaustudium. Das Basisstudium (zwei Semester) umfasst die Grundlagen in der Kognitiven Psychologie, der Klinischen Psychologie, der Biologischen Psychologie, der Entwicklungspsychologie, der Sozialpsychologie und der Statistik. Dieses Wissen wird im Aufbaustudium vertieft und in Bereichen wie der Diagnostik, Neurobiologie, Physiologie, Genetik erweitert. Anwendungsorientierte Veranstaltungen in der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie und ergänzende Veranstaltungen ausserhalb der Psychologie vervollständigen die Ausbildung. Im Masterstudium können die Studierenden persönliche Schwerpunkte setzen: Klinische Psychologie und Neurowissenschaften, Persönlichkeits- und Entwicklungspsychologie sowie Sozial-, Wirtschafts-, und Entscheidungspsychologie können als Vertiefung gewählt werden. Hier arbeiten die Studierenden an eigenen empirischen Studien und werden auf die Tätigkeit als Psychologin oder Psychologe vorbereitet.

Der Unterschied.



Psychologe

≠

Psychotherapeut

Wer Psychologie studiert, wird Psychologe. Aufbauend auf einem Psychologiestudium kann die Weiterbildung zum anerkannten Psychotherapeuten oder zur Psychotherapeutin erfolgen.

Leben und studieren in Basel.

Das richtige Studienfach zu finden, ist wichtig. Genauso wichtig ist, was ausserhalb der Uni passiert. Und auch deshalb ist Basel die perfekte Stadt fürs Studium: Hier kann man gut wohnen, arbeiten und ausgehen.



Wohnen in Basel.

Wer studiert, zieht aus – früher oder später. Pendeln ist mühsam und – bei allem Komfort – das Hotel Mama auch. Es lockt die Freiheit. Ob in einer eigenen Wohnung, einem Zimmer im Studentenheim oder einer WG: Wer auszieht, lernt, sich selbst zu organisieren und im Zusammenleben mit anderen Kompromisse zu machen. Und an langen Abenden am Küchentisch wachsen Freundschaften fürs Leben. Der Wohnungsmarkt ist in Basel zwar, wie vielerorts, angespannt, trotzdem gibt es immer attraktive Studentenwohnungen. Die Universität bietet mit dem Studentenheim und dem Verein für Studentisches Wohnen WoVe Unterstützung.

markt.unibas.ch, www.wgzimmer.ch, www.wove.ch

Unimarkt.

Wer sucht, der findet – egal was. Auf dem Unimarkt wird von Jobs über Wohnungen zu Mitfahrgelegenheiten und Tauschangeboten alles Erdenkliche gehandelt. Viele Sachen werden auch verschenkt. Es lohnt sich, immer mal wieder reinzuschauen. Weitere Tipps zum Studentenleben finden sich auf dem Beast-Blog.

markt.unibas.ch,
www.beast.unibas.ch

Verkehr.

Die verschiedenen Standorte der Universität Basel liegen nah beieinander im Stadtzentrum. Die kurzen Wege bewältigt man am besten mit dem gut ausgebauten öffentlichen Verkehr. Die grünen Basler Drämmli sind weitbekannt. Und mit dem U-Abo reist sichs günstig bis ins Fricktal oder nach Deutschland. Oder noch besser: Man nimmt das Velo. Gut ausgebaute Velowege bringen einen schnell von A nach B. Und wenn es einmal weiter geht, sind über die ganze Stadt Mobility-Standorte verteilt. Mit Catch-a-Car ist ein weiteres Car-Sharing-Angebot in der Test-Phase.

www.tnw.ch

Skuba.

Die skuba ist die offizielle Studierendenvertretung an der Universität Basel. Sie organisiert und fördert die studentische Partizipation in der universitären Selbstverwaltung, sie vertritt die studentischen Interessen aber auch auf kantonalen Ebene in Basel-Stadt und in Baselland. Als Mitglied des Verbands der Schweizerischen Studierendenschaften (VSS) engagiert sich die skuba in hochschulpolitischen Fragen auch auf nationaler Ebene. www.skuba.ch

Studentische Vereine.

Das Vereinsleben an der Universität Basel ist so bunt wie in einem Dorf. Vom Unitheater über verschiedene konfessionelle Organisationen zu den Studentenverbindungen, einem Chor oder einem Rhetorik-Club bis zum Netzwerk der Erasmus-Studierenden, einer Gärtnergruppe und vielen anderen mehr ist alles dabei.



Essen und Trinken.

Die Studierenden löschen ihren Durst und stillen ihren Hunger entweder auf dem Campus in einer der Cafeterien und Mensen, oder aber sie gehen in die Skubar, wo immer donnerstags DJs und Drinks locken.

universitaet-basel.sv-group.ch, facebook.com/skuBAR.Basel



Beast-Blog.

Wohnen, studieren, jobben und feiern: Auf www.beast.unibas.ch bloggen Studierende über ihr Leben in Basel. Sie berichten über ihre Erfahrungen mit der Universität, über Nebenjobs und Praktika, das WG-Leben und ihre Freizeit.

 beast.unibas.ch

Praktika.

Mit Blick auf den Berufseinstieg kann es helfen, in den Semesterferien ein Praktikum zu machen. Dort hat man die Gelegenheit, das Wissen aus dem Studium in der Praxis anzuwenden. Das grosse Geld verdient hier niemand, aber es ist eine Investition in die Zukunft.

markt.unibas.ch

Sport.

CrossFit, Streetdance, Freeride-Touren oder entspannte Tuina-Massage: Das Programm des Unisports umfasst über hundert Disziplinen in Sport, Bewegung und Körperbewusstsein. Neben wöchentlichen Trainings bietet der Unisport auch Lager, Wochenenden, Workshops, Beratungen und Plauschturniere an. Im Fitnesscenter stehend den Studierenden ausserdem auf 1400 m² modernste Geräte zur Verfügung. Die meisten Angebote sind kostenlos, einige brauchen aber eine Anmeldung. Hier lohnt sich frühzeitiges Informieren unter

www.unisport.unibas.ch.



Studi-Jobs.

Als Velokurier Essen liefern und Kuriersendungen ausfahren, im privaten Pflegedienst Nachtschichten übernehmen oder als studentische Hilfskraft in der Forschung und Lehre wirken: Studierende haben in Basel viele Möglichkeiten, neben dem Studium zu arbeiten. Viele müssen Geld verdienen, um finanziell unabhängig zu bleiben, andere wollen in den Semesterferien Praxisluft schnuppern. Ob und in welchem Umfang neben dem Studium gearbeitet werden kann, ist immer anders und hängt auch stark von der Phase ab, in der man gerade steht. Je nachdem sind grössere oder auch nur kleine Sprünge möglich. In der Regel haben die Arbeitgeber aber Verständnis für schwankende Arbeitspensen und auch das Studentenbudget ist in der Regel ziemlich elastisch. Trotzdem bleibt es eine Herausforderung, Arbeiten und Studieren zu verbinden. Hier gibt es tolle Jobs:

markt.unibas.ch, www.ronorp.net/basel/marktplatz

Kultur.

Basel ist die Stadt der Museen. Zu den 40 Ausstellungsorten gehören weltberühmte Häuser wie das Kunstmuseum, die Fondation Beyeler oder das Vitra Design Museum. Aber auch das Theater Basel und zahlreiche Kleinkunstbühnen machen die Stadt zu einem Kulturmekka.

www.museenbasel.ch
www.theater-basel.ch



Bücher.

Mit rund acht Millionen Dokumenten und Medien gehört die Universitätsbibliothek Basel zu den grössten der Schweiz. Hier finden die Studierenden kostenlos Bücher zu allen Themen, die in den Vorlesungen und Seminaren behandelt werden. Auf dem Uni-Markt findet auch ein reger Austausch mit Büchern statt. Eine günstige Alternative zu den zahlreichen Fachbuchhandlungen in der Stadt wie zum Beispiel Karger Libri, die sich auf die Bedürfnisse der Studierenden spezialisiert haben und auch Rabatte gewähren.

www.ub.unibas.ch
markt.unibas.ch
www.fachbuchhandlung.ch

Um Basel herum.

Zwischen Jura, Elsass und dem Schwarzwald liegt Basel am Dreiländereck. Zu Fuss über die Juraketten, mit dem Velo durch die Fachwerkdörfer oder in einer Straussenwirtschaft vor einem Teller frisch gestochenem Badischen Spargel: Überall gibt es etwas zu entdecken. Reizvolle Landschaften, geschichtsträchtige Ortschaften und auch Skilifte und Langlaufloipen locken aus der Stadt ins Umland.

Basler Traditionen.

In Basel steht nicht nur die älteste Universität der Schweiz, hier findet auch die älteste und grösste Vergnügungsmesse statt: Die Herbstmesse «Mäss». Und auch die Basler Fasnacht hat eine grosse Tradition: An den «drey scheenschte Dääg» ziehen Trommler und Pfeifer, Gugge-Musiken und Waggis-Wagen durch die Innenstadt.

facebook.com/baslerherbstmesse, www.fasnacht.ch

Budget.

An der Universität Basel werden pro Semester zurzeit CHF 850.– an Studiengebühren erhoben; dazu kommen CHF 10.– für die studentische Körperschaft. Zu beachten sind auch die Auslagen für Bücher und natürlich die persönliche Lebenshaltung. Die folgende Tabelle gibt Anhaltspunkte dazu, was das Leben ausserhalb des Elternhauses monatlich für Kosten bringt.

	Minimal CHF	Durchschnitt CHF
Miete (Zimmer, WG, Studentenheim)	400.–	600.–
Essen, Haushalt, Kleider	450.–	600.–
Versicherung, Medizinische Versorgung	200.–	300.–
Transport	60.–	90.–
Studienmaterial	100.–	150.–
Studiengebühr	140.–	140.–
Freizeit, Kultur	150.–	220.–
Total	1500.–	2100.–



Vergünstigungen.

Der Studierendenausweis (Legi) beweist, dass man an der Universität Basel studiert. Die Legi berechtigt zu Vergünstigungen und Rabatten für Abonnemente, Bücher und Papeterie-Artikel, Mensa, Kino und andere kulturelle Veranstaltungen.

www.beast.unibas.ch/rabatte-fur-den-der-sie-hat-die-legi/

Nachtleben.

Wenn die Laptops aus und die Bibliotheken geschlossen sind, ruft das Nachtleben. Am Rheinufer verwöhnen Buvetten sonnenhungerige Wasserratten. Bars und Clubs buhlen das ganze Jahr um ihre Besucher. Der Balz Klub ist bei Studierenden besonders beliebt: Donnerstag ist dort ihr Abend.

facebook.com/balzbarbasel



Von Basel in die Welt.

Ein Praktikum in Istanbul oder ein Austauschjahr in Texas:

Die Universität Basel bietet ihren Bachelorstudenten viele Möglichkeiten, das eigene Studienfach aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und neue Länder kennenzulernen.



Sara Eberhart, 23 (links), mit Freundin

Macquarie University, Sydney

AEN-Utrecht Network Exchange Program

«Schon zu Beginn meines Studiums war klar, dass ich ein Austausch-Semester absolvieren möchte. Ich finde es sehr wertvoll, eine Fachrichtung aus verschiedenen Perspektiven kennenzulernen. Nachdem ich von der Universität in Sydney aufgenommen wurde, ging alles recht schnell. Der Student Exchange der Universität Basel hat mich bei der Organisation vor und auch

während des Austauschs sehr unterstützt. Innerhalb kürzester Zeit habe ich Australien als tolles Land kennengelernt, spannende Vorlesungen besucht und Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen kennengelernt. Diese Begegnungen haben meinen Aufenthalt sehr bereichert. Mein Austausch war eine riesige Chance, die ich allen nur weiterempfehlen kann.»



Erasmus.

Wer «Erasmus» sagt, meint: «Studentenaustausch». Die Schweiz ist seit 2014 indirekt an dem EU-Programm beteiligt, das Mobilitätsstipendien für ein Studium von ein bis zwei Semestern an einer Universität im Ausland vergibt. Voraussetzung sind neben dem O.K. der Partneruniversität mindestens zwei absolvierte Semester. Der Student Exchange der Universität Basel unterstützt die interessierten Studentinnen und Studenten bei der Organisation ihres Auslandsaufenthalts.



Eucor.

Drei Länder und Kulturen, zwei Sprachen und sieben Universitäten in einer Region: Die räumliche Nähe im Eucor-Verbund bietet ideale Voraussetzungen für grenzüberschreitende Mobilität. Eucor ist die grenzüberschreitende Vereinigung der Universitäten in Basel, Freiburg, Strasbourg, Karlsruhe und Mulhouse. Der Eucor-Studierendenausweis ermöglicht die Teilnahme an Lehrveranstaltungen dieser Universitäten und die Nutzung der Bibliotheken und anderer Einrichtungen.

<http://www.eucor-uni.org/>



Weltweit vernetzt.

Ob Facebook oder Twitter, YouTube oder Instagram: Die sozialen Medien bieten hervorragende Möglichkeiten, um die Beziehung und den Austausch mit der Universität zu pflegen. Die Universität Basel ist in verschiedenen sozialen Medien aktiv.

 facebook.com/unibasel

 twitter.com/unibasel

 youtube.com/unibasel

 beast.unibas.ch

 instagram.com/unibasel

Praktikum.

Mit Erasmus kann man nicht nur zum Studieren ins Ausland, auch Praktika sind möglich. Wer sich ein zwei- bis zwölfmonatiges Praktikum organisiert, das von der Universität anerkannt wird, kann sich für ein Stipendium bewerben. Die Auslandpraktika werden mit monatlich 420.– Franken unterstützt. Die Mittel sind jedoch begrenzt: «Wer zuerst kommt, mahlt zuerst» ist deshalb der Grundsatz.

Studium weltweit.

Die Universität Basel ist Mitglied in mehreren Netzwerken. Diese Netzwerke ermöglichen interessierten Bachelor-Studierenden und -Studenten, ein Austauschsemester oder -jahr in Australien und im Mittleren Westen der USA zu absolvieren. Ausserdem hat die Universität Basel mit verschiedenen Universitäten weltweit bilaterale Abkommen abgeschlossen, in deren Rahmen ebenfalls ein Austauschsemester oder -jahr möglich ist. Der Student Exchange hilft bei der Organisation.

www.unibas.ch/de/Studium/Mobilitaet



Was Sie eigentlich schon immer fragen wollten.

Was kann ich an der Universität Basel alles studieren?

Einen Überblick über das Studienangebot an der Universität Basel finden Sie auf unserer Website.

www.unibas.ch/studienangebot

Wie viele Fächer kann ich gleichzeitig studieren?

Das hängt von der gewählten Fakultät (und Ihren Zeitressourcen) ab:

In Theologie, Rechtswissenschaft, Medizin, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften und in der Regel in den Naturwissenschaften gibt es jeweils einen geschlossenen Studiengang mit Teilfächern und Schwerpunkten sowie einen zusätzlichen Wahlbereich.

In den Geistes- und Sozialwissenschaften werden normalerweise zwei Bachelor- und Masterstudienfächer miteinander kombiniert; hinzu kommt ein Wahlbereich, in dem frei belegt werden kann. Sich gleichzeitig in mehreren Studiengängen einzuschreiben, ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Die genauen Bestimmungen zur Fächerkombination finden Sie unter:

www.unibas.ch/anmeldung

Ich schwanke zwischen verschiedenen Möglichkeiten und kann mich nicht entscheiden.

In der Infothek der Studienberatung Basel können Sie ohne Voranmeldung jeden Nachmittag individuelle Fragen stellen. Im persönlichen Gespräch mit einem Studienberater oder einer Studienberaterin kann nach einer Terminvereinbarung die individuelle Entscheidungssituation geklärt werden.

www.studienberatung.unibas.ch

Wie hoch ist die Semestergebühr?

An der Universität Basel werden pro Semester zurzeit CHF 850.– an Studiengebühren erhoben; dazu kommen CHF 10.– für die studentische Körperschaft.

Kann ich Stipendien oder andere Finanzierungshilfen beanspruchen?

Für die Gewährung von Stipendien und Darlehen ist grundsätzlich der Kanton zuständig, in dem die Eltern ihren steuerrechtlichen Wohnsitz haben. Eine Liste der Stipendienstellen finden Sie unter: stipendien.educa.ch

Mit Stipendienfragen und für die Rückerstattung von Semestergebühren können Sie sich auch an die Sozialberatung der Universität wenden:

Tel. +41 61 267 30 38/20,

E-Mail: sozialberatung@unibas.ch

Wie muss ich mich an der Uni anmelden?

Eine fristgerechte Anmeldung ist obligatorisch. Es gibt dafür zwei Daten, wobei bei vielen Studiengängen nur ein Beginn im Herbstsemester möglich ist (siehe Fächerübersicht in der vorderen Umschlagklappe).

- 30. April für das Herbstsemester
- 30. November für das Frühjahrsemester

Die Anmeldung erfolgt online über folgende Einstiegsseite:
www.unibas.ch/anmeldung

Sonderregelungen:

Für das Bachelorstudium Sport, Bewegung und Gesundheit sowie das Masterstudium der Pflegewissenschaft ist eine Anmeldung bis zum 15. Februar erforderlich.

Für das Bachelorstudium Medizin gilt der Termin 15. Februar bei Swissuniversities. Online-Anmeldung unter med.swissuniversities.ch

swissuniversities
Abteilung Medizin
Effingerstrasse 15
Postfach
3000 Bern 1

Kann ich meine Anmeldung für eine Studienrichtung noch ändern?

Haben Sie sich, nachdem Sie Ihre Anmeldung bereits eingereicht haben, für ein anderes Studium an der Universität Basel entschieden, so können Sie noch bis zum Vorlesungsbeginn einen entsprechenden Antrag einreichen. Das Formular dazu erhalten Sie im Studiensekretariat.

Ich weiss nicht, wie ich meinen Stundenplan an der Universität Basel zusammenstellen soll. Wer hilft mir dabei?

Fragen zum Studienaufbau, zur Studiengestaltung sowie zu Vertiefungs- und Kombinationsvarianten beantworten gerne die Studienfachberatungen in den entsprechenden Instituten. Die Namen, E-Mail-Adressen und Telefonnummern finden Sie im Vorlesungsverzeichnis online, wenn Sie den entsprechenden Studiengang bzw. das entsprechende Studienfach wählen.

www.unibas.ch/vorlesungsverzeichnis

Welche Vorlesungen werden im nächsten Semester angeboten?

Alle Angaben zu den Lehrveranstaltungen (Titel, Anzahl Kreditpunkte, Modulzuordnung, Dozierende, Tag, Zeit, Ort, Inhalt, Lernziele, Literatur etc.) sind im Vorlesungsverzeichnis zu finden. Das Vorlesungsverzeichnis für das nächste Semester wird jeweils gegen Ende der Vorlesungszeit des vorangehenden Semesters publiziert.

www.unibas.ch/vorlesungsverzeichnis

Was ist eine Vorlesung?

Vorlesungen sind wissenschaftliche Vorträge, welche die Dozierenden frei oder ab Manuskript halten, während die Studierenden zuhören und mitschreiben. Vorlesungen dienen dazu, einen Überblick über das Fachgebiet zu geben sowie den Stand der Literatur und Forschung zu referieren. Die Vor- oder Nachbereitung durch die Studierenden vertieft den Nutzen dieses Angebots.

Was ist eine Übung respektive ein Tutorium?

Übungen und Tutorien ergänzen die Vorlesungen und dienen dazu, den Vorlesungsstoff zu reflektieren und zu vertiefen.

Was ist ein Seminar?

Seminare sind meistens thematisch auf die Vorlesungen abgestimmt. Sie richten sich nach dem Niveau der Studierenden und werden in Pro-Seminare und Seminare eingeteilt. Hier besteht für die Studierenden die Möglichkeit, sich in der Diskussion und mit Referaten und schriftlichen Arbeiten aktiv zu beteiligen.

Wie kann ich Sprachkenntnisse verbessern?

Das Sprachzentrum der Universität Basel bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Basel die Möglichkeit, in Kursen oder im Selbststudium Sprachkenntnisse zu verbessern oder neu zu erwerben. Vorbereitungskurse für Zertifikatsprüfungen auf verschiedenen Niveaus in verschiedenen Sprachen werden ebenfalls angeboten.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.sprachenzentrum.unibas.ch

Und wenn ich noch Fragen habe?

Für fast alle Fragen, die in irgendeiner Form das Studium betreffen, gibt es jemanden, der weiterhelfen kann. Hier die Anlaufstellen:

Fragen zur Anmeldung:
Studiensekretariat
Tel. +41 (0)61 207 30 23

Fragen zur Fächerwahl:
Studienberatung Basel
Tel. +41 (0)61 267 29 29
www.studienberatung.unibas.ch
www.unibas.ch/studium

Ihre nächsten Schritte.

1.

Anmelden.

Eine fristgerechte Anmeldung ist obligatorisch. Es gibt dafür zwei Daten, wobei bei vielen Studiengängen nur ein Beginn im Herbstsemester möglich ist (siehe Fächerübersicht in der vorderen Umschlagklappe).

- 30. April für das Herbstsemester
- 30. November für das Frühjahrssemester

Die Anmeldung erfolgt online über folgende Einstiegsseite:

www.unibas.ch/anmeldung

Sonderregelungen:

Für das Bachelorstudium Sport, Bewegung und Gesundheit sowie das Masterstudium der Pflegewissenschaft ist eine Anmeldung bis zum 15. Februar erforderlich.

Für das Bachelorstudium Medizin gilt der Termin 15. Februar bei Swissuniversities. Online-Anmeldung unter med.swissuniversities.ch

swissuniversities
Abteilung Medizin
Effingerstrasse 15
Postfach,
3000 Bern 1

Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine Eingangsbestätigung per E-Mail sowie einen Einzahlungsschein für die Anmeldegebühr per Post.

Sind die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, die Anmeldegebühr bezahlt und liegen alle erforderlichen Unterlagen vor, wird ein Zulassungsentscheid mit Informationen zur Immatrikulation sowie ein Einzahlungsschein für die Semestergebühr verschickt.

2.

Immatrikulation.

Ist die Semestergebühr bezahlt, kann die Immatrikulation erfolgen. Die Immatrikulation – d. h. die eigentliche Aufnahme als Studentin/Student an der Universität – schliesst den Anmelde-/Zulassungsprozess ab. Mit der Immatrikulation erhalten

Sie dann den Studierendenausweis sowie 2 Studienbescheinigungen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.unibas.ch/immatrikulation

3.

Belegen.

Alle Veranstaltungen, die Sie im Verlauf des Semesters besuchen möchten, müssen Sie innerhalb einer Frist über das Online-Portal [MoNa](#) (My Online Account) belegen, also auswählen. Den Zugang dazu erhalten Sie, sobald Sie immatrikuliert sind. Das Belegen der Lehrveranstaltungen ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Leistungsüberprüfungen und somit für den Erwerb von Kreditpunkten.

Impressum: Eine Publikation der Universität Basel. Redaktion: Matthias Geering, Stephanie Stähli. Konzept und Gestaltung: New Identity Ltd., Basel. Text: David Herrmann, Stephanie Stähli. Fotografie: Christian Flierl, Daniel Spehr, Oscar Alessio/SRF, Basel Tourismus, Andreas Zimmermann. Illustration: Sebastian Schwamm, Berlin. Druck: Werner Druck & Medien AG, Basel. Publiziert im Januar 2016. Angaben wurden im Dezember 2014 und 2015 überprüft. Änderungen bleiben jederzeit vorbehalten. Es gelten im Einzelnen immer die jeweils aktuellen Ordnungen der zuständigen Organe und Einheiten der Universität Basel.

**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland

www.unibas.ch